

Godwins Gesetz

Nun ja, es ist schließlich Passionszeit - da kann man sich auch schon mal mit unerfreulichen Themen beschäftigen. Besonders in diesen Tagen, vor diesem politischen Hintergrund. Weil die Situation allmählich außer Kontrolle gerät.

So war zum Beispiel dem "Focus" kürzlich eine erschütternde Meldung wichtig: *"Eklat in der Kölner Philharmonie - Publikum erzwingt Konzert-Abbruch: 'Reden Sie doch gefälligst Deutsch!'"*. Woha! Ein irgendwie 'undeutsches' Konzert wurde da abgewürgt? In Köln? Das klingt doch ganz nach... nein, ich sage es nicht.

Was war passiert? Der iranische Musiker Mahan Esfahani spielte das Stück "Piano Phase" von Steve Reich. Man muss jetzt weder Komponist noch Komposition oder den Interpreten kennen; es genügt zu wissen, dass die Musik von Reich nicht jedem gefällt. Davon gab es offenbar im Kölner Philharmonie-Publikum einige - und die machten ihrem Unmut unharmonisch laut Luft, sodass Esfahani seinen Vortrag abbrechen musste. So weit, so unhöflich. Danach soll ein regelrechtes "Pandämonium" ausgebrochen sein, in dem ein Teil des Publikums gegen die Musik und ein anderer Teil gegen die Protestierer protestierte.

Aber das ist noch nicht alles: angeblich habe da jemand vom Musiker verlangt, "gefälligst Deutsch" zu sprechen, als dieser mit dem Publikum diskutieren wollte. Als gesichert gilt diese Meldung allerdings nicht. Sicher ist nur, dass sich danach in den "sozialen Netzwerken" die Randalen so richtig entfaltete. Mit Schmackes: *"In Zeiten von Pegida und AfD trauen sich offensichtlich immer mehr Biedermänner und -frauen ihre Reichsmusikkammergesinnung offen zu artikulieren"* war da zu lesen. Und anderes in dieser Richtung. Und immer schön mit einem braunen Dreh für diejenigen, deren Geschmack Minimal-Musik nicht verträgt. Früher galten solche Menschen schlimmstenfalls als Kunstbanausen, heute sind sie Nazis.

Nun hat der Nazi-Vergleich eine reichhaltige und lange Tradition - etwa seit 1945 nämlich: im Kalten Krieg traf es die UdSSR von rechts, in den späten 60ern das deutsche "Establishment" und die USA insgesamt von links; die Friedens und Umweltbewegung der 80er entdeckte den "Holocaust" und seine Ableger als politische Universalwaffe. Nach dem Fall der Mauer wurde es dann zunehmend kleinteiliger: nicht nur Saddam Hussein oder Slobodan Milošević wurden mit Hitler und deren Gefolgsleute mit Nazis verglichen - beinahe jeder und alles konnte mit dem Dritten Reich zusammengebracht werden. Jetzt sind in deutschen Innenstädten "Radel-Nazis" unterwegs und auf dem Land werden "Schweine-KZs" betrieben. Abtreibungen sind "Baby-caust". Und wer "Autobahn" im falschen Moment sagt, fliegt aus der Talk-Show. Es ist ermüdend.

Besonders absurd ist der "nazistische Zirkelschluss": wenn sich etwa "Die Welt" bei der Pegida-Rhetorik an Goebbels erinnert fühlt (in einem Interview anlässlich der Pegida-Verdammung durch Heiko Maas), der Pegida-Gründer Bachmann seinerseits den Bundesjustizminister mit eben dieser Nazi-Größe vergleicht und die Generalsekretärin der SPD im Gegenzug Bachmann einen "wahnsinnigen Faschisten" nennt (ich weiß: Faschismus und Nationalsozialismus sind historisch unterschiedliche Gewächse - interessiert bloß keinen). Aber selbst das hat prominente Vorbilder: schon Adenauer (CDU) hatte Schumacher (SPD) mit Goebbels

verglichen, Wehner (SPD) Strauß (CSU) und der im Gegenzug linke Demonstranten. Willi Brandt (SPD) spielte die Goebbels-Karte gegen Helmut Kohl (CDU), Kohl selbst gegen Michail Gorbatschow, Hans- Joachim Kulenkampff (sozialdemokratischer TV-Star) gegen Heiner Geißler (CDU). Ein fröhlicher Reigen. Inzwischen dreht er sich immer schneller.

Erstaunlich, dass 71 Jahre nach dem Ende des Dritten Reichs praktisch jeder im Handumdrehen ein Nazi ist. Das ist ein bisschen erschreckend, finde ich. Auf der anderen Seite ist zu hoffen, dass sich im gelangweilten Gesamtpublikum eine gewisse Gewöhnung breit macht - man stumpft langsam aber sicher ab. Außerdem: wenn alle Nazis sind, ist am Ende keiner einer. Letztlich trägt der Nazi-Vergleich den Keim seiner Selbstzerstörung in sich. Es ist nur noch einer Frage der Zeit, bis keiner mehr zuhört, wenn Hitler, Goebbels, der Holocaust oder das KZ bemüht werden, um einen weltanschaulichen Gegner auszuschalten.

Das Phänomen wurde eigentlich schon vor Jahrzehnten hinlänglich ins Spiel gebracht: der Rechtsanwalt und Autor Mike Godwin stellte schon Anfang der 90er Jahre fest, dass sich im Verlauf von Online-Diskussionen mit zunehmender Dauer die Wahrscheinlichkeit eines Nazi-Vergleichs dem Wert Eins annähert - also unvermeidlich wird. Godwin hat sein "Gesetz" aufgestellt, weil er sich darüber ärgerte, dass mit jedem Nazi-Vergleich die sachliche Auseinandersetzung beendet ist. Seine Idee setzte sich durch: kürzlich verfolgte ich eine Diskussion zwischen zwei Amerikanern über die US-Vorwahl; gegen zwei Uhr Ortszeit tippte einer: *"Ich bin müde - wird Zeit, dass ich 'Hitler' sage und ins Bett gehe"*.

Allerdings wird "Godwins Gesetz" inzwischen so interpretiert, dass demjenigen, der einen Nazi-Vergleich ins Spiel bringt, offensichtlich die Argumente ausgegangen sind - selbst wenn der Vergleich an sich legitim sein könnte! So hat nicht nur der übermäßige Nazi-Vergleich sondern auch noch seine Gegenmaßnahme verhindert, das Wortfeld des Dritten Reichs angemessen einzuordnen. Hilfreich ist das nicht - denn die "echten" neuen Nazis profitieren davon.

Manche Leute fasten in der Passionszeit. Wer immer noch nicht weiß, wessen er sich enthalten soll - wie wäre es mit dem Nazi-Vergleich? Und den Verteidigern seltsamer Standpunkte sei ans Herz gelegt: auch mit der vorschnellen Anwendung von "Godwins Gesetz" kann man inhaltliche Auseinandersetzungen abwürgen! Auch das ist ungesund.

Apropos ungesund: wer würde mich schon ernstnehmen, wenn ich einem Nichtraucher sagen würde, dass Hitler auch einer war?

Eben.

*Eine gesunde Zeit wünscht Ihnen Ihr
Peter Laudi.*